

Deutsche Opernhaus-Apothete.

Neue frische Waaren zu reellen Preisen....

THEODOR JESSEN,

Man kann mich im Laden finden von 18 Morg. bis 10 Abd. ohne Unterbrechung.

Schiebt's nicht auf!



Kommt jetzt herein, wo das Lager vollständig ist, und Ihr die erste Auswahl habt. Unser Laden ist überfüllt mit neuen Waaren, und wir sind bereit Euch mit einem Anzug oder Ueberrock zu versehen und zu frieden zu stellen.

Wir sagen nichts das wir nicht beweisen. „A-leider machen nicht den Mann,“ sondern unser A-lei-

der machen ihn besser aussehen. Laßt Euch unsere neuen Muster zeigen. Wir sind gewiß, Euch zufriedenstellen zu können, und garantiren daß die Preise recht sind.

Bedarfsartikel für Männer und Knaben.

FALK

Der Kleiderhändler.

GRAND ISLAND, NEBR.

Short Horn Verkauf.

Wir werden auf Candon's Futterhof in

Aurora, Nebr.,

34 Short Horns, reinster Zucht verkaufen, beginnend um 1 Uhr

Samstag, den 28. September.

6 männliche und 28 weibliche Thiere. Dies schließt ein neun Kühe mit Kälbern, 15 ein- und zweijährige Zuchtweiser, 3 Jährling-Bullen, 12jährigen Bullen und drei Bullen-Kälber. Das Vieh ist „Scotch Topped“ und von reiner Bates-Zucht. Gezeugt von folgenden Bullen; „White Eyes Duke 5th.“ nahm den Becher, „Hortense Duke.“ „Village Thistle“ (wird mit verkauft), „Soit“ und „35th Duke of Walnut Hill.“ F. W. Karr hat auch

4 Hereford Bullen 4

eingetragen. Jedes Thier für die Zucht garantiert. Schreibt an

W. I. FARLEY, Clerk, AURORA, NEBR., um Kataloge.

Col. GEO. BELLOW & E. O. BERGESSON, Auktionatoren.

J. L. BALDWIN & SON,
Osceola, Iowa.

DER PENNSYLVANIER



Mischer Drucker! — Ein deutscher Dichter, was über die Menschheit in ihr Gedicht in Bergzweifling gerichtet war, hat en langer Reime dorwör gemacht, was d'r Mensch eigentlich for en armer Dropp war. Do heißt es dann:

Amer heit do lehre ihn
Noth in Beispiel gehn un esse—
Morge will er Sterne messen
Un den Mond herumerröthen.

Wann s'eller Mann noch uf d'r Welt war, dann dat er sich verstaune, wie weit es die Mensch werlich gedrocht hen. Den Mond kenne se bischubh net herumerröthen — se breiche ah net, bestohs eens dun die Dage gehne se auf. En gewisser Mann, Namens Minchhausen, war schon emol dort, aber es hot's ihm Niemand glahbe welle. Uwer weil nau die Balluhn-Bisnis so weit is, daß mer d'r Tripp in ebaut sechs Dage mache tann, so werd es sich bal weise, ob die Beschreibung, was s'eller Minchhausen dum Mond gene hot, richtig war. Des Sternemesse is schon lang tee Hererei meh. Eens dun die Sterne, was am nächste zu uns is — Mar heißt er — is fotografirt worre un uf dem Pitter kann mer plehn sehne, daß es dort ah Städt gebt grad wie bei uns un ferchterlich hohe Gebeier grad wie in Neijork. Un was do bei uns als noch Leit glahbe, daß es net gebdu werre kenne, nämlich d'r Panama-Kanal bane, des hen se uf em Mar fix un fertig, zwoe große Kanal sogar, greeßer as wie s'eller in Panama werd. Ufhohts hot des die Mensch do uf unserer Welt zuecht arg verstaunt, dann aber hen se gedenkt, weil doch die Leit uf em Mar so weit fortgeschritte wärr, so hätte se verleicht ah en Telegraf-Stehschen ohne Droht. Bal hot es sich herausgestellt, daß se ah sell dort hen, noch viel besser, as wie mir do uf unserer Erd. Unsere Instrumenter ware aber zu schwach for die groß Distens un alles, was se ufge-merkt hen war juchst en Büchstawe, was net ganz beitsch war, so daß mer net weise, ob's en griechisch „b“ oder en beitsch „h“ is. Se welle nau en greeßer Instrument bane, so daß se mit die Leit uf em Mar schwäbe tenne. Des Government in Washington will en Million Dhaler hergewe, wann se des Rezejpt kriegen tenne, wie die große Kanal ufem Mar sen gebaut worre. Mittlerweil is in Amerika wieder en ertaunliche Erfinding gemacht worre. En Mann in Ohio hot en Kombinehschen-Teipreiter ausgedacht, was die Teipreitermädel ganz inverfiffig macht. Die Maschin is en Wunder. En Bisnisman, was fingsig oder en hundert Briefe zu schreibe hot, hocht sich juchst an die Maschin, was zur Hälfte en Honograf is, un dittirt, was er geschreibe hame will. Dann seht er die Maschin in Gang, geht in's Restaurant for noch en bissel zu lunsche un legt sich dann in's Bett. Morgeb, wann er ufwach, is die Ermet gedhu. Die Briefe sen geschreibe, in Cuwert gestekt un ah die Direkschen is druf. Is des net wunderbar! En ganze Anzahl Weimer mache alleweil en Colletschen uff, for sellem Ohio-Mann en schee Bräsent zu lahse, weil ihre Männer nau tee Teipreitermädel meh brauche. Uwer ah for die Männer hot selle nei Maschin noch en großer Vortheel. Wann se Nachts spot aus d'r Lohsch heemtunne un die Frau will anfangen, en Bredig zu halte, dann sage se zu ihr, se fot juchst in d'r Honograf neischwäbe, se wotte's dann am Morge lese; lege sich uf's Ohr un zwoe Minute später schnartke se schon. Die groß Frog is nau juchst, was aus den viele hunderttausend Teipreitermädel werre soll, wann se ihre gute Dischabs verliere. Se misse entwebers derheem bleime un Hofe slide oder in die Siltmillis un Hemmerfä-teries geße for en Leine zu mache. Sell is bischubh hart, aber es kann eine net geholse werre. Ufhohts, alleweil is es noch net so weit, aber es dauert net lang bis es so tummt. Ich weit, wann die Möbel den Ohio-Mann in die Händ kriegen, dann geht es ihm schlecht. Enihau mann ich ihm rotte kann, dann besser dhut er sei Patent alle Dneed gut eischließe un hot en Waisman die ganz Nacht in sein Schopp un ah eener in seiner Schloftud, belohs, wann se des Ding siehle tenne, dann dhune se un wann se ihm die Alge austrage tenne, dann dhune se ah. Sell stappt dann die Bisnis.

Well, ich will juchst sehne, wie es in zwanzig Nohe ausgud, wann ich noch so lang leb. Es gudt mir, es dat an- fange recht ungemietlich zu werre. D'r Hans Jörg.

Notiz.

Folgende Spalte wurde letzte Woche beim Formenstich übersehen, und erscheint deshalb erst jetzt. Solch einen Streich hat uns der Zufall noch nie gespielt; es soll aber auch nicht wieder vorkommen.

— Gestern Abend hielt der Lieber- kranz-Verein ein Gartenkonzert ab.

— Am Freitag feierte Frau Zuerger Kief in zahlreichen Bekanntenkreise ihren Geburtstag.

— F. F. Kanert und Wm. Winters werden morgen ein „Lyric“-Theater in Fairburg eröffnen.

— Frau J. P. Stahl von Phillips war Ende letzter Woche auf Besuch bei Verwandten hier.

— Geboren: — Wm. Spelsied und Frau, ein strammer Junge. Wir Gratulieren!

— Das Begräbniß der kleinen Elsie Kirsch, von deren Tode wir letzte Woche berichteten, fand am Samstag Nachmittag statt.

— Dr. Julius Keschinsky und Gemahlin kehrten am Freitag von ihrer Reise nach Yellowstone Park, Hot Springs und anderen Punkten zurück.

— Am vorigen Mittwoch starb Frau W. B. Fouts im Soldatenheim im Alter von 66 Jahren. Das Begräbniß fand am Freitag statt.

— Am Freitag kehrte der Klapperschorch bei Hrn. H. Willmann von Ost Division Straße ein, und hinterließ einen Prachibengel.

— Charles McFarland, seit 1891 ein Injasse der hiesigen Soldatenheimath starb am Freitag im Alter von 72 Jahren. Er war in Irland geboren, und diente drei Jahre im Bürgerkrieg. Das Begräbniß fand am Sonntag statt.

— Rudy Bod, der Sohn des Herrn und der Frau A. J. Bod, mußte am Freitag einer Operation unterzogen werden wegen eines Abszesses im Unterleib. Der Patient befindet sich den Umständen nach wohl.

— Der kleine Sohn von Wm. Kiersfeldt wurde kürzlich von einem mit Hafer beladenen Wagen überfahren, und ging ein Rad ihm mitten über den Körper, so daß man nicht ohne Grand fürchtete, er habe schwere innerliche Verletzungen davongetragen. Am folgenden Tage jedoch war er wieder so munter und lebendig wie je, und hatte gar keine Schmerzen mehr, so daß der Arzt gar nicht mehr nötig war. Daß die Eltern darüber höchst erfreut sind, läßt sich denken. Es ist fast ein Wunder zu nennen daß der Kleine so glücklich davonkam.

— Dr. Wm. Graf von Doniphan entrannt mit knapper Noth dem Tode am Sonntag Morgen. Er hatte ein Pferd für seine Tochter angepant und es am Pfosten angebunden. Da die Fliegen das Thier plagten, wurde es sehr unruhig und zog sich schließlich den Zaum von Kopfe. Als Graf dies bemerkte, eilte er hin und versuchte vom hinteren Ende des Fuhrwerks die Zügel zu erreichen. Dabei kam seine Hand in die Rad- Feder, so daß er sie nicht befreien konnte. Infolgedessen wurde er über eine Bier- telmeile weit geschleift. Sein Kopf hing dabei gegen das eine Rad, und wurde an der Reibungsstelle der Knochen ganz bloßgelegt, auch wurde seine linke Schulter ziemlich verschunden, jedoch ohne daß er irgendwelchen Knochenbruch oder ernste Verletzungen davongetragen hatte. Herr Graf ist bereits über 70 Jahre alt. Er befindet sich den Umständen nach sehr wohl.

— Der alte Sears Elevator auf der Nordseite geriet in der Nacht von Donnerstag auf Freitag auf unbekannte Weise in Brand, und wurde ein Raub der Flammen. Das Gebäude welches östlich davon steht, und früher das Presbyterianerkirchen-Gebäude war, wurde stark mitgenommen, sowie auch das Gebäude westlich, welches Swift & Co. innahatten. Da der Feueralarm No. 14, wie abgegeben falsch war, kam die Feuerwehr zu spät um den Elevator, welcher nur noch als Lagerraum benutzt wurde, zu retten. Zwei Pferde des Hrn. Sears, welche darin standen, wurden rechtzeitig herausgeholt. Das alte Kirchengebäude enthielt nur Heu in Ballen. Dieses wurde theils durch Wasser verborben. Swift & Co's Lokal enthielt Hühner, Eier, Butter, etc. Die Hühner und ein Theil der Provisionen wurden gerettet. Alle drei Gebäude gehörten Hrn. Sears, und beträgt sein Verlust etwa \$2,600, was theilweise durch Versicherung gedeckt wird. Der Verlust von Swift & Co. beträgt etwa \$300. Wm. Schessel und Alfred Schuepler waren die ersten an Ort und Stelle. Sie waren in der Hool & Ladder Versammlung gewesen und waren auf dem Heimwege, als Eisenbahnangehörige sie aufmerksam machten. Sie versuchten zuvor dasselbe zu löschen, aber sie sahen bald ein daß es fruchtlos sei, und gaben es auf. Bei dem Löschversuch verbrannte sich Herr Schessel die Hände nicht unerheblich. Wie schon mehrmals, so hatten auch diesmal die Feuerwehrleute große Schwierigkeiten, die höher gelegenen Brandstellen zu erreichen, da der Wasserdruck viel zu wünschen übrig ließ. Hätte zur Zeit Wind geherrsch't, so wäre man fast machtlos gewesen.

— Geboren: — Drn. Robt. Ranke Frau von W. 5ter Straße ein Junge.

— Dr. Chas. Joehnd feierte am Donnerstag seinen Geburtstag, und fand sich am Abend eine ganze Anzahl Bekannter und Freunde ein, dem Geburtstagskinde ihre Gratulationen darzubringen. Man amüsierte sich auf's Beste.

— Am vorigen Donnerstag etwa um Mitternacht rannten zwei Frachtzüge bei Shelton ineinander, und die Lokomotiven wurden besonders schwer demolirt. Niemand wurde verletzt. Der östlich gehende Frachtzug No. 62 sollte den westlich gehenden dort passieren; die Weiche war jedoch offen geblieben, und so war der Zusammenstoß unvermeidlich.

— Freitag starb Robert Hoskins, ein alter Soldat, im hiesigen Soldatenheim. Er war 77 Jahre alt, und in Pomohatan, Ohio, geboren. Er diente etwa vier Jahre als Soldat während des Bürgerkrieges. Er hinterläßt einen Bruder in der Soldatenheimath. Das Begräbniß fand am Samstag statt unter Leitung von Rev. McZintre.

— Während Dr. Georg Flebbe von St. Michael am Freitag eine befreundete Familie unterstützte beim Einsteigen in den Zug am Burlington Bahnhof, fühlte er, wie Jemand seine Hand in seine Tasche verpackte. Er ergriff den Arm der Person, konnte denselben jedoch nicht halten, und so eilte er hinter dem Mann her. Er sah wie dieser einem Andern den Raub, etwa \$60., zusteckte und sich durch die Menschenmenge durchschlangelte, ohne daß er ihn abfassen konnte. Er padte jedoch zwei der Spiegelfesseln am Kragen, machte einen von ihnen unter Beihilfe von Polizist Murphy dingfest. Der Kunde verlangte Hrn. Foley zu sprechen, was ihm auch gemährt wurde. Darauf wurde er auf Nummer 8 Siger gebracht. Was Foley mit der Gesellschaft gemein hat ist nicht ganz erklärlich. Er händigte nämlich der Polizei \$50 von dem gestohlenen Gelde ein, behauptet jedoch die Leute nicht zu kennen. (Die beiden anderen welche auch Foley ausgefucht hatten, wurden ebenfalls aufgegriffen, kurz nachdem sie ihn verlassen hatten, und befinden sich in Gewahrsam. Foley befindet sich, gelinde gesagt, in sehr zweideutiger Stellung.

An deutschen Universitäten

Abgang der Zahl der Studirenden aus dem Auslande und die Ursachen.

Im laufenden Sommerhalbjahr sind an den Universitäten des Deutschen Reiches zusammen 3766 Ausländer als ordentliche oder außerordentliche Studirende eingeschrieben, gegen 4151 im letzten Winter, 3889 im Sommerhalbjahr 1906 und 3550 im Winter 1905-1906. Während seit Jahren ihre Zahl sich fortgesetzt steigerte (zu Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts befuchten die Universitätsbehörden erst etwa 1200 Ausländer), ist jetzt — zweifellos in Folge der strengeren Handhabung der Aufnahmebedingungen durch die Universitätsbehörden — ein Rückgang eingetreten.

Von der heutigen Gesamtzahl der Ausländer stammen aus Europa 3349 (gegen 3717 im letzten Semester), aus Amerika (vornehmlich aus den Vereinigten Staaten) 261 (302), aus Asien (überwiegend aus Japan) 144 (113), aus Afrika 9 (13), aus Australien 3 (6). Von den Europäern entstammen: Rußland 1600 (gegen 1890 im Winter 1906-1907), Oesterreich-Ungarn 654 (681), der Schweiz 282 (341), England 151 (144), Bulgarien 142 (139), Rumänien 88 (83), Serbien 63 (61), den Niederlanden 54 (57), Frankreich 52 (58), Griechenland 44 (47), Luxemburg 43 (53), der Türkei 39 (40), Schweden und Norwegen 36 (32), Italien 36 (33), Spanien 25 (23), Belgien 18 (19), Portugal 11 (9), Dänemark 9 (5), Liechtenstein und Montenegro je 1 (je 1).

Berlin hat die meisten Ausländer, nämlich 882 (gegen 1189 im letzten Winter); in Leipzig studiren 563 (662), in München 512 (496), in Heidelberg 275 (259), in Halle 228 (254), in Jena 189 (186), in Göttingen 176 (169), in Freiburg 155 (164), in Bonn 104 (88), in Straßburg 92 (96), in Gießen 90 (84), in Königsberg 82 (134), in Marburg 77 (60), in Tübingen 68 (59), in Würzburg 68 (67), in Breslau 67 (77), in Greifswald 49 (43), in Erlangen 33 (28), in Kiel 32 (12), in Münster 13 (11), in Rostock 11 (13).

Der Kaffee-Import Deutschlands belief sich im Jahre 1906 auf 1,827,000,000 Doppelcentner; an Kaffee wurden 340,000,000 Doppelcentner eingeführt, an Thee 38,000,000 Doppelcentner. Im Jahre 1905 wurden importirt 1,801,000,000 Doppelcentner Kaffee, 296,000,000 Doppelcentner Kaffee und 31,000,000 Doppelcentner Thee. Von dem im Jahre 1906 eingeführten Kaffeequantum stammten allein 1,216,000,000 Doppelcentner aus Brasilien. Gewöhnlich wird angenommen, daß die Höhenlage Afens größer sei als diejenige irgend eines anderen Erdtheils. Thatsächlich ist das Aibeau Afritas vollständig demjenigen Afens gleich, da jedes 1600 Fuß Höhe hat. Das mittlere Aibeau Nord-Ameritas ist 1350 und dasjenige Süd-Ameritas 1200 Fuß.

Ein Becken-Leiden

Von dem Peruna mich in sehr kurzer Zeit kurirte, zehrte an meinem Leben.



Frau Sophia Caldwell

Frau Sophia Caldwell, 22 McCabot-Strasse, Nashville, Tenn., schreibt:

„Nachdem ich ein Jahr lang mediziniert hatte und keine Heilung von Leucorrhoea als Folge eines Muttervorfalls, die an meiner Lebenskraft zehrte, gefunden hatte, versuchte ich schließlich Peruna; und als ich fand, daß es mir jeden Tag half, schien dies fast zu gut, um wahr zu sein.“

„Aber es half mir nicht allein, es kurirte mich in sehr kurzer Zeit.“

„Ich erfreue mich jetzt der besten Gesundheit.“

„Ich bin kräftig und frei von Schmerzen und fühle, daß alles Lob und alle Ehre Peruna gebührt.“

Tausende von Frauen werden das obige Zeugniß der Frau Caldwell lesen.

Tausende werden veranlaßt werden, das Mittel zu versuchen, das sie kurirte.

Tausende werden dieselbe Erfahrung wie sie machen.

Peruna ist das Mittel, das solche Frauen nötig haben. Peruna ist ein Segen für leidende Frauen.

Frau John Gopp, Webster Ave., Glendale, L. A., N. Y., ist ebenfalls durch Peruna von Bedenatarrh geheilt worden.



Ihr solltet

Jrgendwo hingehen

diesen Herbst

Billige Ein-Weg-Colonial-Raten:

Täglich während September und Oktober zur Pacific-Küste und weit westlichen Punkten zu etwa halben Raten.

Nach dem Osten:

Die niedrige Raten Bilette zur Jamestown Ausstellung können benutzt werden für eure Herbstreise nach New York, Boston, und anderen östlichen Städten. Dies sind die letzten billigen Raten dieser Saison.

Spätherbst-Reisen nach den Westen:

Excursionbilette zu niedrigen Raten nach Colorado, den Rockies und den Big Horn Bergen werden während September zum Verkauf sein; die niedrige-Raten Bilette nach der Pacific-Küste werden nicht nach dem 15. September verkauft.

Heimlicher-Excursionen:

Seht den Westen und seine 1907 Ernte. Westliches Farmland, einschließlich der bewässerten Ländereien, steigen beständig im Werth; Ihr geht am Besten jetzt.

Big Horn Becken u. Billings Gegend:

Wir leiten persönlich zu billigen Raten Heimlicher-Excursionen, Euch zu helfen, bewässertes Land zu den niedrigsten Preisen zu bekommen; in fünf Jahren werden sie ihren Werth verdoppeln. Schließt Euch uns an für diese Ausflüge, unsere Dienste kosten Euch nichts. Schreibt an D. Clem Deaver, Agent, Burlington Landfucher-Bureau, Omaha.

Thos. Connor,

Ticket-Agent, Grand Island Neb. E. W. Wafely, G. P. A., Omaha Neb.

Das Alter der Seife. Die erste Erwähnung der Seife findet sich, soweit bekannt, bei Plinius (23 bis 79 n. Chr.). Plinius war der Ansicht, daß sie zuerst in Gallien erzeugt worden sei. Jedemfalls war der Gebrauch der Seife dem Alterthume nicht unbekannt; die Ausgrabungen in Pompeji haben eine ganze Seifenfabrik an's Licht gebracht, einige Seifenstücke waren noch wohl erhalten. In England begann die Seifenfabrikation im Jahre 1524.